94. Die erste Lüge.

Es hatt' ein Kind gelogen,
Es war zum ersten Mal;
Gleich war sein Auge düster,
Sein Herz voll Angst und Qual.

Es konnte Niemand sehen
Ganz offen in's Gesicht,
Ging gern alleine stehen
Und scheute Wort und Licht.

Der Vater hat's erfahren,
Da ging er still allein,
Und weinte bittre Thränen
In seinem Kämmerlein.

Er sprach: „O diese Lüge,
Sie schneidet mir ins Herz;
Das ist von meinem Kinde
Der erste, größte Schmerz.

„Mein Kind hat nun zerrissen
Sein schönes Himmelskleid,
Sein Herz ist nun beflecket,
Sein Engel weint vor Leid.

„Ich kann ihm nicht mehr trauen,
Ich weiß nicht, was es sagt;
Es ist mir wie gestorben,
O Gott, dir sei's geklagt!"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202004011225-0